

Schon jetzt energieautark

Betrifft: Verleihung einer Umweltmedaille an Windkraftgegner

Die Aussagen von Herrn Kattenbeck zur Bürgerinitiative Gegenwind entsprechen nicht den Tatsachen und sind schlichtweg falsch. In einer Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans hat die Bürgerinitiative gemeinsam mit der Gemeinde Pinzberg dargelegt, welcher Beitrag in Pinzberg bereits zur Energiewende geleistet wird.

Die Gemeinde Pinzberg beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. In Pinzberg werden im Jahr zirka 10,6 Millionen kWh Strom, die von einem Solarpark, mehreren Solaranlagen auf gemeindlichen Gebäuden, einer Solaranlage auf der Deponie Gosberg und einer Biogasanlage stammen, erzeugt. Pinzberg ist schon heute energieautark, da in der Gemeinde jährlich nur zirka 4,3 Mil-

lionen kWh Strom verbraucht werden. Aufgrund dieser Tatsachen kann wirklich nicht vom St.-Florians-Prinzip gesprochen werden. Der Bau von Monsterwindrädern in unmittelbarer Nähe unserer Häuser ist ein Angriff auf unser Eigentum, die Gesundheit unserer Kinder und von uns.

Für mich stellt sich die Frage: Ist Herr Kattenbeck nicht richtig informiert oder verbreitet er wissentlich Falschinformationen?

Stefan Hack, Pinzberg

Auf unserer Seite „Leserbriefe“ werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, insbesondere bei Einsendungen per E-Mail.

Seit langem Warnungen

Betrifft: Verleihung einer Umweltmedaille an Windkraftgegner

Die von der Bundesregierung eingerichtete Expertenkommission Forschung und Innovation hat der Bundeskanzlerin ihr wissenschaftliches Gutachten zum Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG überreicht. Auf Seite 51 steht: „Das EEG sorgt also nicht für mehr Klimaschutz, sondern macht ihn deutlich teurer.“ Und auf Seite 52 kommt sie zu dem Schluss, „dass das EEG weder ein kosteneffizientes Instrument für Klimaschutz ist noch eine messbare Innovationswirkung zu entfalten scheint. Aus beiden Gründen ergibt sich deshalb keine Rechtfertigung für eine Fortführung des EEG.“ Neu ist das nicht, dafür amtlich.

Sachkenner, wie der Physiker Hermann Gottschalk, warnen seit Jahren vor diesem Irrweg des EEG, wofür er jetzt mit der Umweltplakette geehrt

wurde, die ihm der CSU-Politiker Dr. Hermann Ulm überreichte.

Die Klimaschützer sollten nicht entsetzt sein, sondern schnellstens umdenken, denn mit Windrädern und Solaranlagen entfernen sie sich von ihren Klimazielen, weil die kein CO₂ vermeiden. Das geht offenbar nur, wenn wir mit Energie sparsamer wirtschaften, was ohne Komfortverzicht möglich ist. Das Institut für Energiewirtschaft und rationelle Energieanwendung der Universität Stuttgart errechnete, wie viel es uns kostet, um eine Tonne CO₂ zu vermeiden: 115 Euro mit Windrädern an Land, 155 Euro mit Windrädern im Meer, 311 Euro mit Photovoltaik auf dem Feld und 391 Euro mit Photovoltaik auf dem Dach. Aber nur 22 Euro kostet es mit Gas betriebenen GuD-Kraftwerken. Die Klimaschützer sollten Ulm dankbar sein, dass er ihnen hilft, ihre Ziele zu erreichen.

Dr. Friedrich Buer, Neustadt/Aisch

Kampf gegen „unsinnige Räder“

Betrifft: Verleihung einer Umweltmedaille an Windkraftgegner

Dem Landratskandidaten gebührt Dank und Anerkennung, wenn er in Wahlkampfzeiten gegen die herrschende Meinung einen wirklichen Umweltschützer ehrt: Hermann Gottschalk, der sich dagegen wehrt, unsere einmalig schöne Landschaft mit unsinnigen Windrädern zu verschandeln. An ihn sind keine rhetorischen Fragen zu richten, sondern ernsthafte Fragen an Cunningham, Kattenbeck, Wurmthaler und Co., welchen „konstruktiven“ Beitrag sie zur „Energiewende“ leisten mit Monsterbauwerken, die im windschwachen Frankenland (rechnerisch) weniger als ein Fünftel des Jahres unzuverlässigen Flatter-Strom liefern und daher Strom aus konventionellen Kraftwerken benötigen.

Karlheinz Orth, Marloffstein